

ÖSTERREICHS EXPORTSCHLAGER – DER WIENER WALZER

Der Wiener Walzer hat eine lange Tradition. Der Komponist und Musiker Johann Strauss schrieb Mitte des 19. Jahrhunderts Walzer wie „An der schönen blauen Donau“ und machte die Musik über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Bis heute ist der Tanz im Dreivierteltakt sehr beliebt. Die Tanzschulen sind voll, und viele junge Leute nehmen Unterricht, damit sie den österreichischen Kulturtanz bei jeder Gelegenheit tanzen können.

MANUSKRIFT

SPRECHERIN:

Schweben im Dreivierteltakt. In dieser Tanzschule mitten in der Hauptstadt Österreichs wird eine Wiener Tradition an die nächste Generation weitergegeben. Der Wiener **Walzer** wurde im 18. Jahrhundert zum **Modetanz** in Wien und wird noch heute auf **Bällen** und Partys in der ganzen Stadt getanzt.

FU YAO ZI WANG (Tanzschülerin):

Ehrlich gesagt, ich wollte immer schon so tanzen können wie all die Prinzessinnen bei Walt Disney. Und ich bin hier, um das zu lernen.

BEATRICE-CHRISTIN DREYER (Tanzschülerin):

Beim Walzer bin ich der Meinung ist es für beide entweder gleich leicht oder gleich schwer, **je nachdem**, was für ein **Typ** man ist, ob man **sich leicht tut** mit der Musik und den **Schritten** oder schwer.

FABIAN CZERNILOFSKY (Tanzschüler):

Der Walzer hat für mich etwas **Wienerisches**. Es ist eine Wiener Tradition, und es macht natürlich auch Spaß und es ist auf Bällen eigentlich einer der meist getanzten Tänze auch gleichzeitig.

CAROLINE HACKER (Tanzschülerin):

Ich finde ihn einen sehr **harmonischer** Tanz. Er **repräsentiert** Österreich, und er gehört zu unserer Kultur wie das Wiener Schnitzel.

RUDOLF PESCHKE (Tanzlehrer und Direktor der „Tanzschule Elmayer“):

Wenn Sie irgendwo Walzermusik spielen, es beginnt ja jeder sich sofort zu bewegen, und man kann einfach nicht anders.

SPRECHERIN:

Mit 60 **Takten** pro Minute gehört der Wiener Walzer zu den schnellsten Tänzen der Welt. Sein Name wurde erstmals Ende des 17. Jahrhunderts **erwähnt**. Damals **etablierte** sich der Walzer als **Gesellschaftstanz** und wurde auch von den **Bürgerlichen** getanzt. Er **begeistert** bis heute jung wie alt - und das weltweit. Dass der Wiener Walzer so beliebt ist, hat verschiedene Gründe.

Video-Thema

Begleitmaterialien

MANN:

[Er] ist **rhythmisch**, lässt sich gut tanzen. Rechts wie links rum, sag' ich jetzt mal.

FRAU 1:

Ich finde die Musik so schön.

FRAU 2:

Ja, das ist einfach schön, so im Dreivierteltakt und das passt zu uns und ja... Wir tanzen einfach gern Walzer.

SPRECHERIN:

Mit seinen **Kompositionen** machte er den Wiener Walzer zum internationalen **Exportschlager**: Johann Strauss. Der Musiker und Komponist schrieb **Klassiker** wie „An der schönen blauen Donau“, und er hat überall in Wien seine **Spuren hinterlassen**. In diesem Museum ist sein Werk und das der gesamten Strauss-**Dynastie** dokumentiert. Helmut Reichenauer hat das Museum **mitbegründet**. Der Pianist und **Musikforscher** hat viele Jahre seines Lebens die Geschichte der Familie Strauss studiert, die so viele große Musiker **hervorgebracht** hat.

HELMUT REICHENAUER: (Museumsdirektor „Museum der Johann Strauss Dynastie“): Der **Durchbruch**, den **verdanken** wir schon Johann Strauss' Vater. Um 1830 hat er Konzertreisen nach England und nach Frankreich **unternommen** und mit seinen Walzern größtes **Aufsehen erregt**. Johann Strauss Sohn hat dann diesen Walzer noch in der Form **perfektioniert**. Auch dessen Bruder Josef war **maßgeblich** daran **beteiligt**, und bei den Söhnen wurde der Walzer in seiner Form noch vergrößert.

SPRECHER:

In sieben Räumen werden **zahlreiche** Originaldokumente gezeigt. Johann Strauss Sohn wurde 1825 geboren und **komponierte** fast 500 Werke. Nicht weit vom Museum entfernt ist die Wiener **Staatsoper**, die jedes Jahr **Schauplatz** des **Wiener Opernballs** ist. Er wird traditionell mit einem Wiener Walzer eröffnet.

THOMAS SCHÄFER-ELMAYER (Leiter der „Tanzschule Elmayer“ in dritter Generation): Besonders viel getanzt wird er natürlich, der Wiener Walzer, auf den Wiener Bällen. Bei diesen Ballfesten, von denen wir etwa 450 pro Jahr haben – also praktisch jede Woche, außer Juli und August finden hier Ballfeste statt. Da wird immer Walzer getanzt, **vor allen Dingen** schon bei der Eröffnung gibt es immer diesen Eröffnungswalzer.

SPRECHER:

Und damit der **gelingt**, heißt es üben, üben, üben. Wiens Tanzschulen scheinen keine **Nachwuchssorgen** zu haben.

GLOSSAR

schweben – über den Boden fliegen, ohne ihn zu berühren

Dreivierteltakt, -e (m.) – ein Takt in der Musik, der aus drei Viertelnoten besteht

Walzer (m.) – ein Musikstück oder Tanz im Dreivierteltakt

Modetanz, -tänze (m.) – ein Tanz, der modern ist

Ball, Bälle (m.) – hier: ein Fest, auf dem getanzt wird

je nachdem, ob/wie/wann usw. – abhängig davon, ob/wie/wann usw.

Typ (m., nur Singular) – hier: der Mensch

sich mit etwas leicht-/schwer|tun – mit etwas (keine) Schwierigkeiten haben

Schritt, -e (m.) – hier: eine Bewegung mit dem Fuß beim Tanzen

Wienerisches (n.) – die Art und Weise, wie man in Wien lebt und denkt

harmonisch – hier: schön; so, dass alles zusammenpasst

etwas repräsentieren – ein Symbol für etwas sein

Takt, -e (m.) – hier: eine Einheit in der Musik

etwas erwähnen – über etwas sprechen; etwas nennen

etwas etablieren – hier: so, dass etwas nach einiger Zeit bekannt wurde; so, dass etwas normal wurde

Gesellschaftstanz, tänze (n.) – Tänze, die man privat oder auf öffentlichen Veranstaltungen meist als Paar tanzt

Bürgerliche, -n (m./f.) – jemand, der nicht adelig ist

jemanden begeistern – hier: dafür sorgen, dass jemand sehr viel Freude empfindet

rhythmisch – in einem geregelten Takt

Komposition, -en (f.) – das Musikstück

Exportschlager, - (m.) – hier: etwas, das sich mit großem Erfolg in vielen Ländern verbreitet

Klassiker, - (m.) – hier: etwas, das auch nach langer Zeit noch sehr bekannt und beliebt ist/oft genutzt wird

Spuren hinterlassen – hier: bekannt sein und nicht vergessen werden; Wirkung zeigen

Dynastie, -n (f.) – eine Familie, die über mehrere Generationen eine bestimmte Funktion oder einen großen Einfluss hat

etwas mit|begründen – hier: etwas mit jemandem zusammen gründen

Musikforscher,-/Musikforscherin, -nen – jemand, der/die im Bereich Musik etwas untersucht; ein Musikwissenschaftler/eine Musikwissenschaftlerin

etwas hervor|bringen – hier: aus etwas kommen; etwas erzeugen

Durchbruch (m., nur Singular) – der Erfolg

jemandem etwas verdanken – etwas wurde durch jemanden möglich

etwas unternehmen – hier: etwas machen

Aufsehen erregen – öffentliches Interesse hervorrufen

etwas perfektionieren – etwas verbessern; etwas perfekt machen

maßgeblich – vor allem

an etwas beteiligt sein – bei etwas mitmachen

zahlreich – viel

etwas komponieren – hier: ein Musikstück schreiben

Staatsoper,-n (f.) – eine Oper, die vom Staat/Land finanziert wird

Schauplatz, -plätze (m.) – der Ort, an dem etwas stattfindet

Wiener Opernball (m.) – ein traditionelles Fest und der Höhepunkt der Ballsaison in Wien

vor allen Dingen – vor allem

jemandem gelingt etwas – jemand schafft etwas

Nachwuchssorgen (f., nur Plural) – die Tatsache, dass man sich Sorgen machen muss, niemanden zu finden, der etwas weitermacht oder übernimmt

*Autoren: Andrea Bickerich/Meggin Leigh/Anna-Lena Weber
Redaktion: Suzanne Cords*